



Industrie- und Handelskammer  
zu Köln

# 2016

**Zuversicht zum Jahresauftakt**

Konjunkturbericht | Jahresbeginn 2016

**IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.**

## Inhaltsverzeichnis

Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln.....	3
Zuversicht zum Jahresauftakt.....	3
Risiken für die Konjunktur.....	6
Investitionen und Investitionsmotive.....	7
Außenhandel.....	8
Arbeitsmarkt.....	8
Entwicklung in den Branchen.....	9
Industrie.....	9
Baugewerbe.....	11
Großhandel.....	12
Einzelhandel.....	12
Verkehrsgewerbe.....	13
Verbrauchernahe Dienstleistungen.....	13
Unternehmensnahe Dienstleistungen.....	13
Entwicklung in den Regionen.....	14
Branchenindices.....	16

**Verantwortlich:**  
Dr. Ulrich S. Soénius

**Redaktion:**  
Daniela Scherhag-Godlinski  
Tel. +49 221 1640-424  
Daniela.Scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

**Layout und Grafiken:**  
Flavia Gangi

**Titelfoto:**  
Style-Photographie / Fotolia.com

Köln, Februar 2016

### Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2016 wurde vom 01.12.2015 bis zum 11.01.2016 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 777 Unternehmen eingeflossen. Im Internet unter [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821). Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

#### Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...	... um mehr als 10 Punkte	↑	... zwischen -5 und -10 Punkte	↓
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗	... um mehr als -10 Punkte	↓
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→		

Saldo / Indikator: Der Saldo wird aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

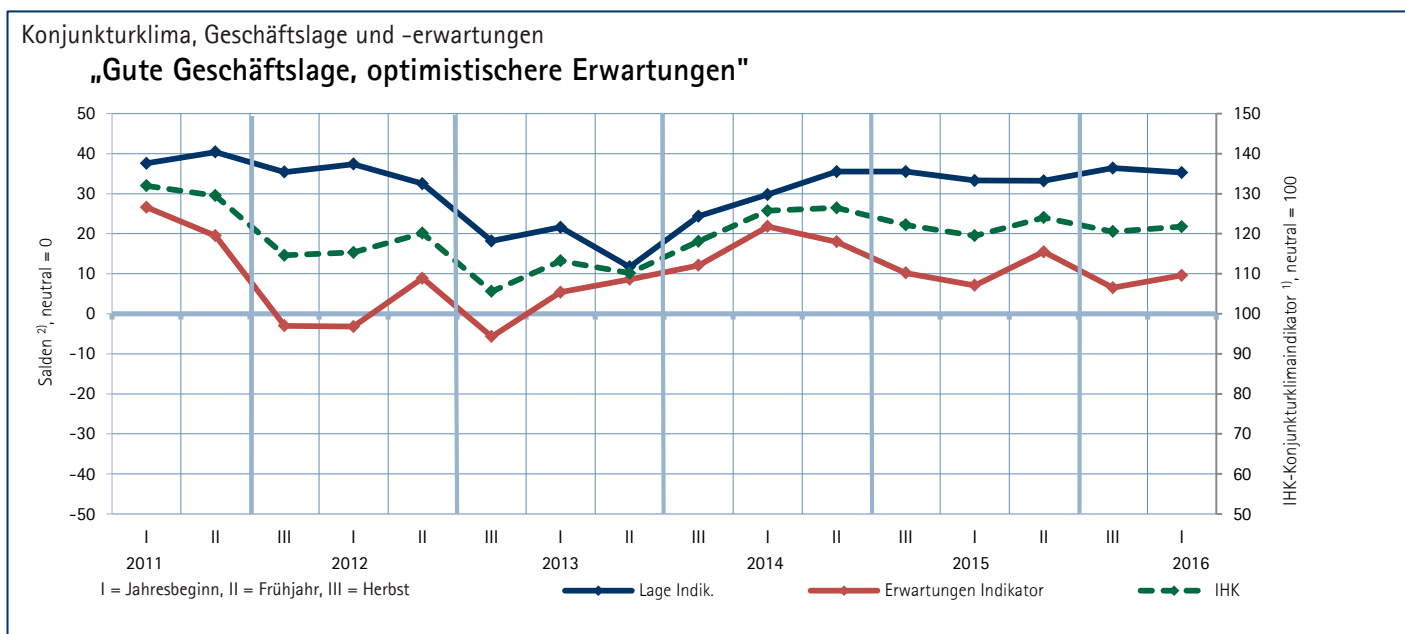
## Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln

### Zuversicht zum Jahresauftakt

Im Winter 2015 / Jahresbeginn 2016 melden die Unternehmen im IHK Bezirk Köln eine gute Geschäftslage. Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate sind im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst gestiegen und die Unternehmen blicken mit mehr Zuversicht in das neue Jahr. Demensprechend ist der **IHK-Konjunkturklimaindicator**<sup>2</sup> zum Jahresbeginn 2016 leicht, um 1,3 Punkte, angestiegen. Mit insgesamt 122 Punkten liegt er jedoch weiterhin klar über dem langjährigen Durchschnitt von 110,9 Punkten.

#### Die Ergebnisse im Überblick:

- Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Geschäftslage ist per Saldo minimal gesunken, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Über 90 Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre derzeitige Lage als gut oder befriedigend.
- Die Zuversicht steigt. Die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten sind leicht gestiegen.
- Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen für die kommenden Monate hat leicht zugenommen.
- Die Exporterwartungen der Unternehmen sind im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst 2015 deutlich optimistischer.
- Die Personalpläne der Unternehmen im IHK Bezirk sind verhaltener als noch im Herbst 2015.



<sup>2</sup> Der IHK-Konjunkturklimaindicator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

<sup>2</sup> Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Nach der Hochstimmung im Frühjahr 2015 waren die Erwartungen der Unternehmen im Herbst 2015 deutlich gefallen. Nach einer allmählichen weltwirtschaftlichen Erholung bleiben zahlreiche Unsicherheiten, wie die Entwicklung des Euroraums, die politische Stabilität der Europäischen Union, anhaltende geopolitische Konflikte und die verhaltene Wirtschaftsdynamik in den Schwellenländern, auch im Jahr 2016 bestehen. Trotz aller Unwägbarkeiten blicken die Unternehmen im IHK Bezirk mit mehr Zuversicht auf die Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate. Der Erwartungsindikator ist im Vergleich zum Herbst 2015 leicht gestiegen. Im Rückblick ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Vor allem der private Konsum sorgte dafür, dass das Bruttoinlandsprodukt um 1,7 Prozent stieg. 2014 hatte es ein Plus von 1,6 Prozent gegeben<sup>3</sup>. Das Plus an Kaufkraft ist überwiegend zurückzuführen auf steigende Löhne, einen stabilen Arbeitsmarkt aber auch Sondereffekte, wie der starke Ölpreisrückgang oder die niedrige Inflation, die auf 0,3 Prozent im Jahr 2015 gesunken ist. Die Kaufkraft bleibt damit weiterhin der Motor der Konjunktur<sup>3</sup>.

Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 5,4 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten in ähnlicher Größenordnung zu (+ 5,7 %), sodass der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP-Wachstum leistete<sup>4</sup>. Ursache für den Rückgang der Nachfrage nach deutschen Wirtschaftsgütern im Ausland ist insbesondere die Wachstumsverlangsamung in wichtigen Schwellenländern, wie Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Zum Jahresbeginn 2016 variieren die Prognosen der renommierten Wirtschaftsinstitute in Deutschland hinsichtlich des BIP-Wachstums (real in Prozent) in Deutschland zwischen 1,3 (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) bis 2,2 Prozent (Institut für Weltwirtschaftsforschung Kiel).

Die wirtschaftliche Dynamik in der Welt ist seit geraumer Zeit sehr heterogen. Während die rohstoffexportierenden Länder unter dem niedrigen Ölpreis leiden, hat diese Entwicklung für einige rohstoffimportierende Länder positive Effekte. Hinzu kommen die anhaltende Wachstumsabschwächung in China und strukturelle Anpassungsprobleme in wichtigen Schwellenländern wie Brasilien und Russland. In Japan steht die Wirtschaft nach wie vor in hoher Abhängigkeit zur Geld- und Fiskalpolitik. Die USA und Großbritannien befinden sich in einer tendenziellen Aufschwung, die Produktion im Euroraum konnte zuletzt ebenfalls zulegen. Der Euroraum konnte begünstigt durch Sondereffekte 1,5 Prozent im Jahr 2015 wachsen. Der Euro hat in 2015 real effektiv abgewertet. Zudem bedeutet der Rückgang des Ölpreises einen Realeinkommensschub für Haushalte und er senkt die Produktionskosten der Unternehmen. Für das Jahr 2016 gehen die führenden Wirtschaftsforscher von einem BIP-Wachstum der Weltwirtschaft von 3,0 bis 3,6 Prozent aus. Für den Euroraum bewegen sich die Prognosen zwischen 1,5 bis maximal 2,0 Prozent<sup>5</sup>.

#### Daten & Fakten zum IHK Bezirk Köln:

- Bevölkerung: 2.221.756 (Stand 2013)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 884.494 (Stand 30.06.2015)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 149.536 (Stand Januar 2016)
- Arbeitslose: 93.159 (Stand Dezember 2015)
- Arbeitslosenquote: 7,6 Prozent (Stand Dezember 2015)
- Offene Stellen: 14.750 (Stand Dezember 2015)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit.

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Fachserie 18, Reihe 1.1, Wiesbaden 2016.

<sup>4</sup> a.a.O., Fn. 3

<sup>5</sup> Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.: Konjunkturprognosen, Berlin 2016

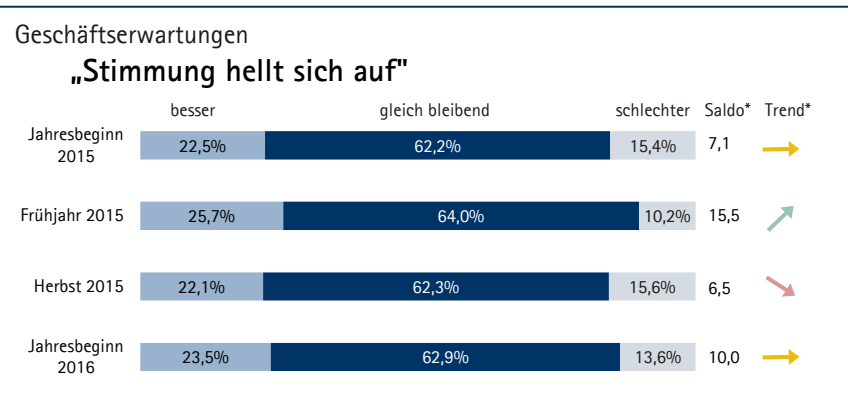
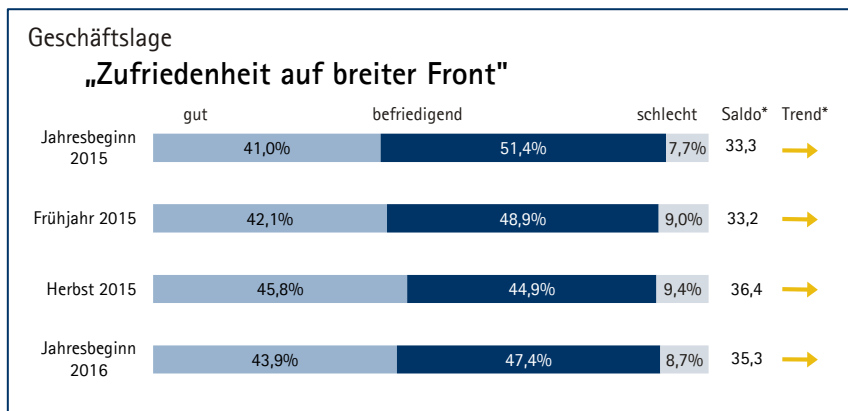
### Die Ergebnisse für den IHK Bezirk Köln im Einzelnen:

Zum Winter 2015 / 2016 melden die Unternehmen im IHK Bezirk eine stabile und gute Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindikator zur **Lagebewertung** ist im Vergleich zum Herbst 2015 leicht gesunken. Er liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von 35,3 Punkten und damit nur 1,1 Punkte unter dem Wert der Umfrage im Herbst. Seit Herbst 2014 befindet sich damit die Lageeinschätzung auf einem gleichbleibend hohen Niveau der Zufriedenheit. Wie bereits im Herbst

2015 sind auch im Winter 91 Prozent der Unternehmen im IHK Bezirk Köln positiv gestimmt und mit der derzeitigen Lage zufrieden. Insgesamt stufen 43,9 Prozent aller Unternehmen ihre derzeitige Wirtschaftslage als gut ein. 47,4 Prozent bewertet die Lage als befriedigend. Als schlecht bezeichnen nur noch 8,7 Prozent ihre Geschäftslage (Herbst 2015: 9,4 Prozent).

Besonders zufrieden sind die Immobilienwirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Baugewerbe und die Gesundheitswirtschaft. Auch die Informations- und Versicherungswirtschaft, die chemische und pharmazeutische sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, das Papier- und Druckgewerbe sind zufrieden. Die Lagebewertung von Einzelhandel, Großhandel und Handelsvertretungen sind gegenüber der Vorumfrage deutlich gesunken.

Die Erwartung hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten ist im Vergleich zum Herbst 2015 von 6,5 Punkten auf 10,0 Punkte zum Winter 2015/2016 gestiegen. 23,5 Prozent der Unternehmen melden bessere Geschäftsaussichten, 62,9 Prozent gleichbleibende und 13,6 Prozent befürchten schlechtere Geschäfte. Deutlich optimistischere Erwartungen als im Herbst melden die Unternehmen der Industrie- und der Dienstleistungswirtschaft. Nach der positiven Entwicklung im Herbst 2015 sieht der Handel zum Jahresbeginn mit deutlich weniger Zuversicht in das Jahr 2016. Besonders positiv blicken die Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie, der Elektroindustrie, Gummi- und Kunststoffwaren, das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe in die nächsten Monate. Auch das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Gesundheitswirtschaft erwarten eine dynamische Entwicklung. Das Baugewerbe geht von einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau aus.

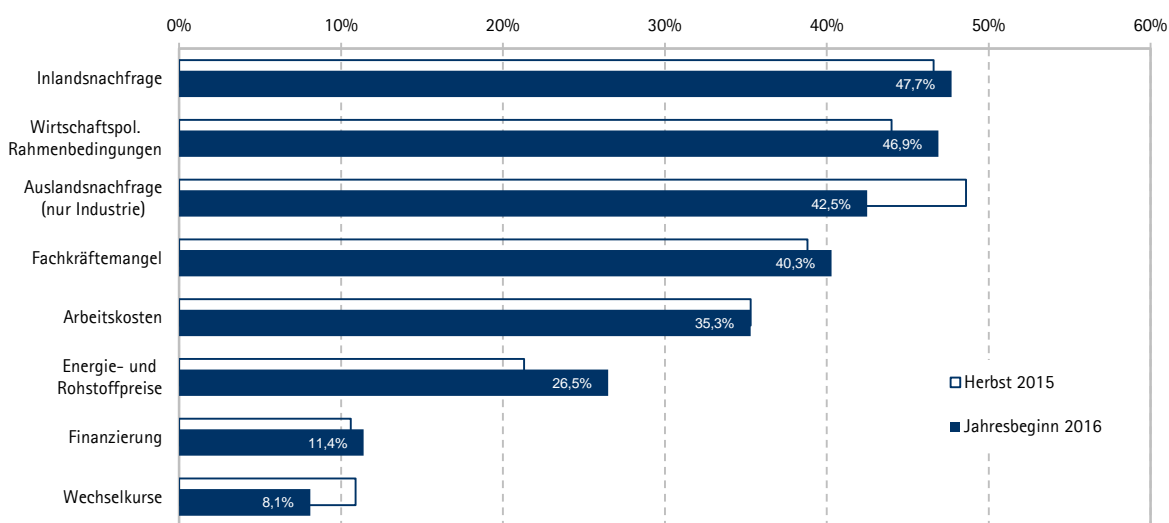


## Risiken für die Konjunktur

Als größtes Risiko für die Konjunktur sehen die Unternehmen weiterhin die Inlandsnachfrage mit 47,7 Prozent an. An zweiter Stelle der Risiken werden, wie bereits im Herbst, die **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** benannt. An dritter Stelle aller Risiken wird der **Fachkräftemangel** genannt. Gegenüber der Vorumfrage (38,8 Prozent) hat die Risikoeinschätzung nochmal leicht zugenommen auf 40,3 Prozent. Auch die **Arbeitskosten** werden noch von gleichbleibenden 35,3 Prozent der Unternehmen als Risikofaktor gewertet.

### Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung

#### „Fachkräftemangel rückt weiter in den Fokus“



Die **Auslandsnachfrage** rangiert über alle Branchen hinweg an fünfter Stelle und hat in der Risikoeinschätzung von 18,4 Prozent im Frühjahr 2015 auf 21,7 Prozent zum Jahresbeginn 2016 um 3,3 Punkte leicht zugenommen. Die Industrieunternehmen sehen aktuell in der Auslandsnachfrage (42,5 Prozent) den drittgrößten Risikofaktor für die künftige Geschäftstätigkeit. Noch im Herbst 2015 nannten die Unternehmen die Auslandsnachfrage mit 48,6 Prozent als größtes Risiko für die Geschäftstätigkeit. Als höhere Risiken schätzen die Industrieunternehmen aktuell die Inlandsnachfrage (46,2 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (43,4 Prozent) ein.

Die **Energie- und Rohstoffpreise** werden an sechster Stelle aller Risiken genannt. Vom Herbst 2015 zum Jahresbeginn 2016 hat die Risikoeinschätzung den Abwärtstrend gestoppt und wieder leicht, um 5,2 Prozentpunkte zugelegt. Experten der Internationalen Energieagentur (IEA) prognostizieren auch für das Jahr 2016 durch das weiterhin bestehende Überangebot niedrige und weiterhin volatile Ölpreise.

Nur ein geringfügiger Teil der Betriebe von 11,4 Prozent sieht in Finanzierungsbedingungen ein Risiko für die weitere konjunkturelle Entwicklung. Das Risiko der **Wechselkurse** wird zum Jahresbeginn nochmals geringer eingeschätzt als in der Vorumfrage im Herbst 2015.

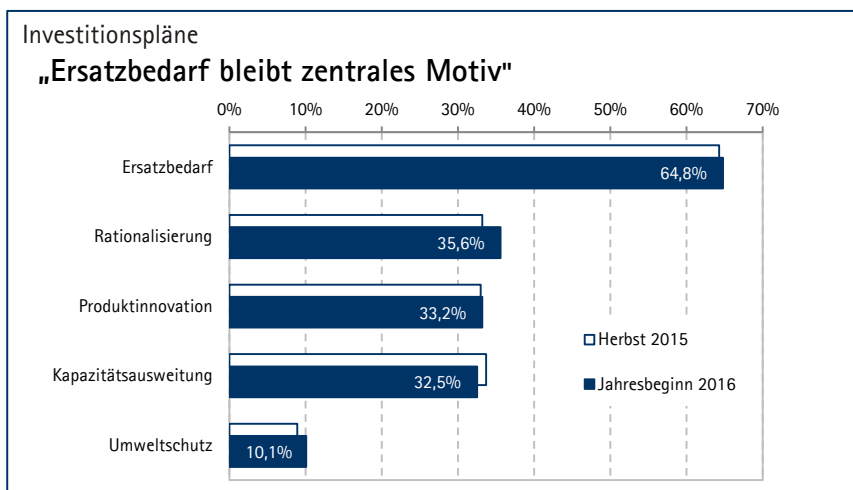
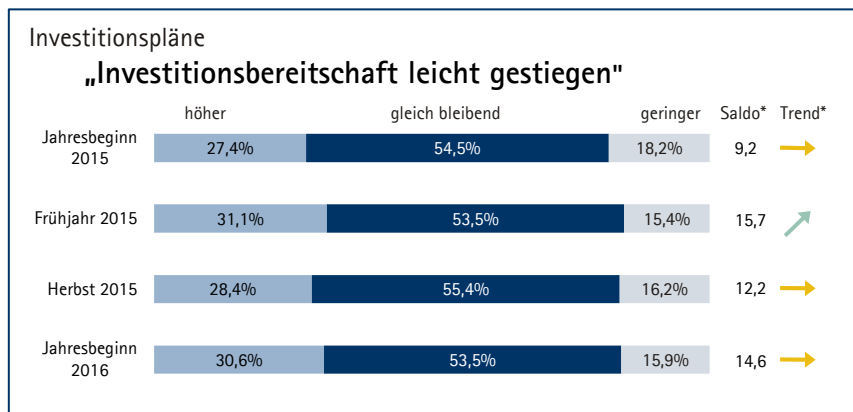
## Investitionen und Investitionsmotive

Im Winter 2015 / Jahresbeginn 2016 sind die **Investitionsabsichten der Unternehmen** im IHK Bezirk Köln im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst leicht angestiegen. Mit 30,6 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, um 2,2 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage gestiegen. 53,5 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen beabsichtigen 15,9 Prozent der Unternehmen in der Region Köln, ihre Investitionen zurückzufahren (Vorumfrage 16,2 Prozent).

Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben errechnet ist leicht gestiegen. Mit 14,6 Punkten liegt der Saldo 2,4 Punkte über der Vorumfrage (12,2 Punkte), aber deutlich über dem Vorjahresniveau (9,2 Punkte).

Verstärkte Investitionsimpulse planen vor allem das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, das Hotel- und Gaststättengewerbe, der Fahrzeugbau, die Immobilienwirtschaft, Werbung und Marktforschung. Zurückhaltender zeigen sich Großhandel und Handelsvermittlung, Einzelhandel, die Kredit- und Versicherungswirtschaft, die chemische und pharmazeutische Industrie und das Baugewerbe. In diesen Branchen ist nur mit geringen Impulsen zu rechnen.

Für die Mehrheit der Unternehmen (64,8 Prozent, Vorumfrage: 64,3 Prozent) bleibt bei den Investitionsmotiven die Ersatzbeschaffung dominierend. An zweiter Stelle stehen Rationalisierung mit 35,6 Prozent (Vorumfrage: 33,2 Prozent) und an dritter Stelle Produktinnovation mit 33,2 Prozent. Seit Frühjahr 2015 nimmt das Motiv der Produktinnovation stetig leicht zu und ist nun auf Platz drei gerückt. An vierter Stelle nennen die Unternehmen die Kapazitätsausweitung mit 32,5 Prozent als Investitionsmotiv. Eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielen für die Unternehmen unverändert Investitionen im Bereich des Umweltschutzes mit 10,1 Prozent (Vorumfrage 8,9 Prozent).

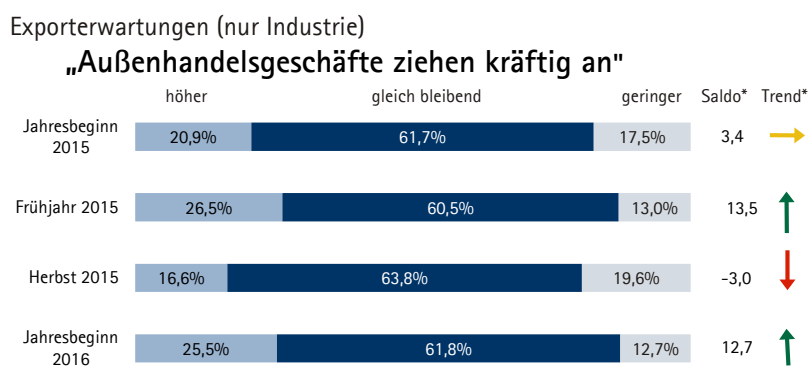


\* Erklärung zur Methodik siehe S. 2

## Außenhandel

Im Vergleich zur Herbstumfrage 2015 schauen die Unternehmen zum Jahresbeginn 2016 deutlich positiver auf die Entwicklung der Außenhandelsgeschäfte. Zum Herbst 2015 meldeten die Industrieunternehmen deutlich gesunkene Exporterwartungen im Vergleich zum Frühjahr. Globale Risiken, wie die gedämpfte Wachstumsdynamik in den Schwellenländern, zunehmende geopolitische Krisen und die Unsicherheit über die Entwicklung im Euroraum, dämpften die Exporterwartungen der Unternehmen. Während Ausfuhren in die Euro-Zone, anstiegen machte sich die Flaute der Schwellenländer bei vielen exportorientierten Unternehmen bemerkbar. Brasilien und Russland stecken in der Rezession und die chinesische Konjunktur wächst nur noch langsam. Trotzdem zeigen die Unternehmen zum Jahresbeginn deutlich optimistischere Exporterwartungen. 25,5 Prozent der Industrieunternehmen erwarten ein Exportplus in den kommenden Monaten.

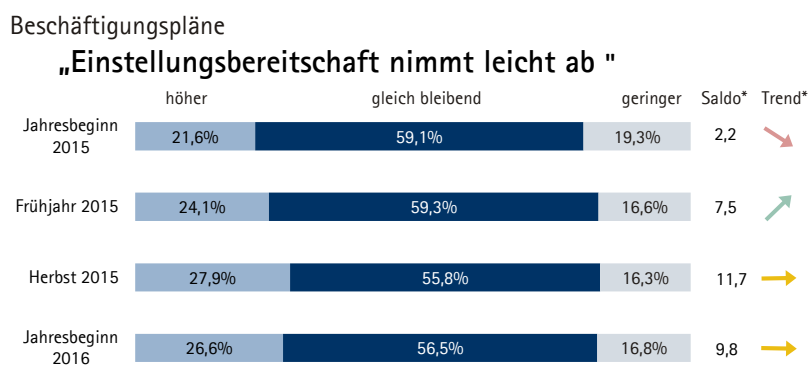
Im Herbst 2015 sahen rund 10 Prozent weniger Unternehmen einer positiven Exportentwicklung entgegen. Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden 12 Monate erwarten, liegt bei 12,7 Prozent. Der Saldo ist im Gegensatz zur Umfrage im Herbst 2015 (-3,0 Punkte) deutlich gestiegen und liegt mit 12,7 Punkten wieder in etwa auf Niveau der Frühjahrsumfrage (13,5 Punkte).



## Arbeitsmarkt

Zum Jahresbeginn nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo leicht ab. 26,6 aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 16,8 Prozent. Die überwiegende Mehrheit (56,5 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Der Saldenwert der Beschäftigungsabsichten liegt bei 9,8 Punkten (Vorumfrage: 11,7 Punkte). Beim Blick in die Branchen zeigen sich Unterschiede: Mit mehr Personal planen die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Unternehmensberatung, Immobilien- und Informationswirtschaft, Werbung/Marketing, das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Gesundheitswirtschaft. Die Beschäftigungsabsichten in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, dem Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, Verkehrsgewerbe, Gummi- und Kunststoffwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Kredit- und Versicherungswirtschaft sind gegenüber der Vorumfrage gesunken.

Die Beschäftigungsabsichten in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, dem Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, Verkehrsgewerbe, Gummi- und Kunststoffwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Kredit- und Versicherungswirtschaft sind gegenüber der Vorumfrage gesunken.





## Entwicklung in den Branchen

### Industrie

Die Industrieunternehmen beurteilen zum Jahresbeginn 2016 ihre Lage als stabil. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage hat sich mit aktuell 26,2 Punkten minimal verschlechtert. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator um 2,1 Punkte gesunken. Aktuell schätzen 38,9 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut/besser (Vorumfrage: 44,8 Prozent) ein. 48,4 Prozent (Vorumfrage: 38,7 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist von 16,5 Prozent im Herbst auf 12,7 Prozent gesunken.

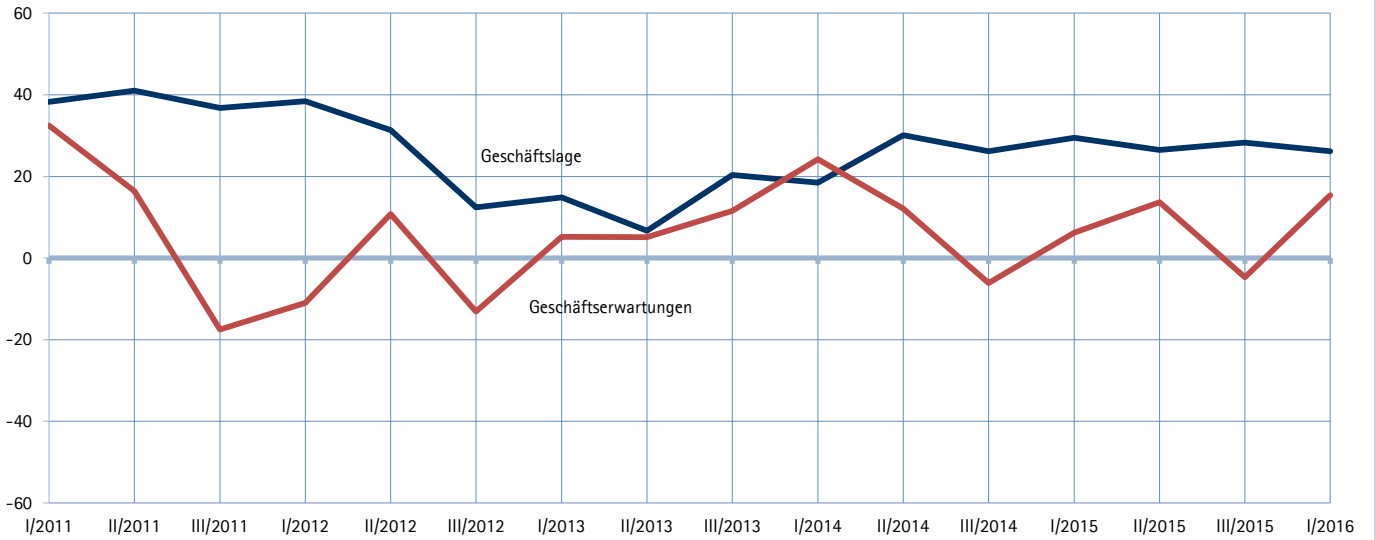
Die durchschnittliche **Kapazitätsauslastung** im verarbeitenden Gewerbe ist gegenüber dem Herbst nochmals minimal gesunken um 0,4 Prozent auf 80,7 Prozent. 40,3 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt nur knapp über dem langjährigen Durchschnitt von 80,6 Prozent. Die **Auftragseingänge** verzeichnen ein deutliches Plus gegenüber der Vorumfrage und sind im Saldo um 9,1 Punkte gestiegen.

Der Indikator zu den **Erwartungen** ist im Winter 2014/2015 und auch im Frühjahr 2015 deutlich angestiegen. Dieser Trend hat sich im Herbst 2015 nicht fortgesetzt. Zum Winter 2015/2016 verzeichnet der Indikator wieder einen deutlichen Aufwärtstrend und liegt aktuell bei 15,4 Punkten. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist von 19 Prozent auf 29 Prozent gestiegen. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen ist von 23,7 Prozent auf 13,6 Prozent gesunken. Die überwiegende Zahl der Betriebe von 57,5 Prozent (Vorumfrage: 57,3 Prozent) rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte. Die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind gegenüber der Vorumfrage deutlich gestiegen. Der Saldo der Exporterwartung ist gegenüber der Vorumfrage um 15,8 Punkte gestiegen und liegt nun aktuell mit 12,7 Punkten wieder ungefähr auf dem Niveau der Frühjahrs-Umfrage (13,5 Punkte). Demensprechend melden zum Jahresbeginn nur noch 12,7 Prozent der Unternehmen geringere Exporte. 25,5 Prozent sind der Ansicht, dass sie ihre Exporte in den kommenden Monaten steigern können. Die überwiegende Zahl der Unternehmen (61,8 Prozent) rechnet weiterhin mit einem stabilen Außenhandelsgeschäft im Jahr 2016.

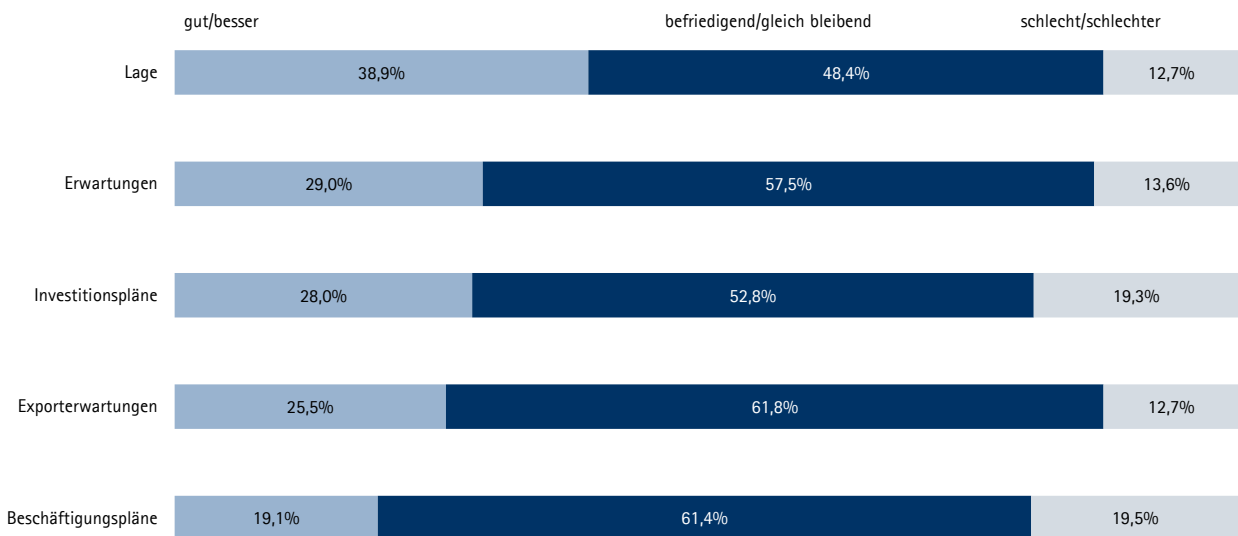
Die **Beschäftigungspläne** in der Industrie sind stabil. Der Saldo liegt aktuell mit -0,5 im leicht negativen Bereich (Vorumfrage: 1,4 Punkte). Immerhin möchten 19,1 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage 21,8 Prozent). Mit einem Anteil von 61,4 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage 57,8 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern auszukommen planen 19,5 Prozent (Vorumfrage 20,4 Prozent).

Die **Investitionspläne** der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland nehmen im Winter 2015/2016 insgesamt minimal zu. Der Saldo liegt aktuell bei 8,7 Punkten (Vorumfrage: 7,1 Punkte). 28 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage 27 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren, geringfügig gesunken und liegt aktuell bei 19,3 Prozent (Vorumfrage: 19,9 Prozent). Mehr als die Hälfte (52,8 Prozent) der Betriebe beabsichtigen, das derzeitige Investitionsniveau zu halten (Vorumfrage 53,1 Prozent).

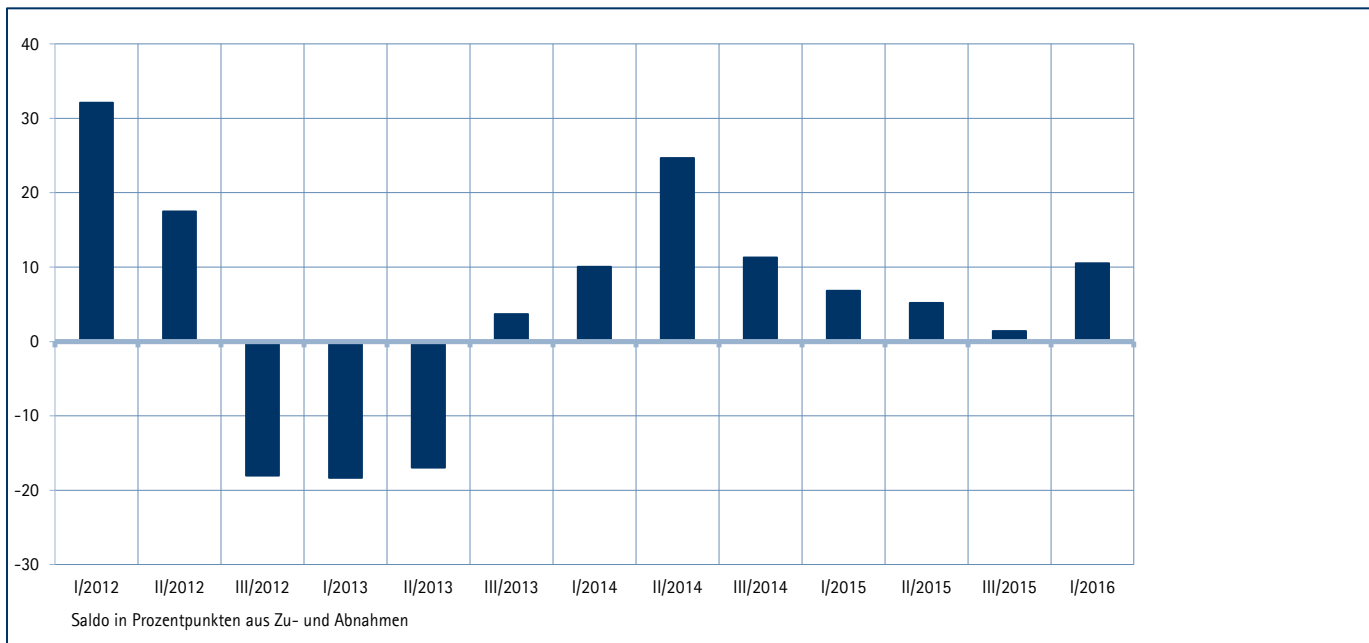
### Geschäftslage und -erwartungen in der Industrie



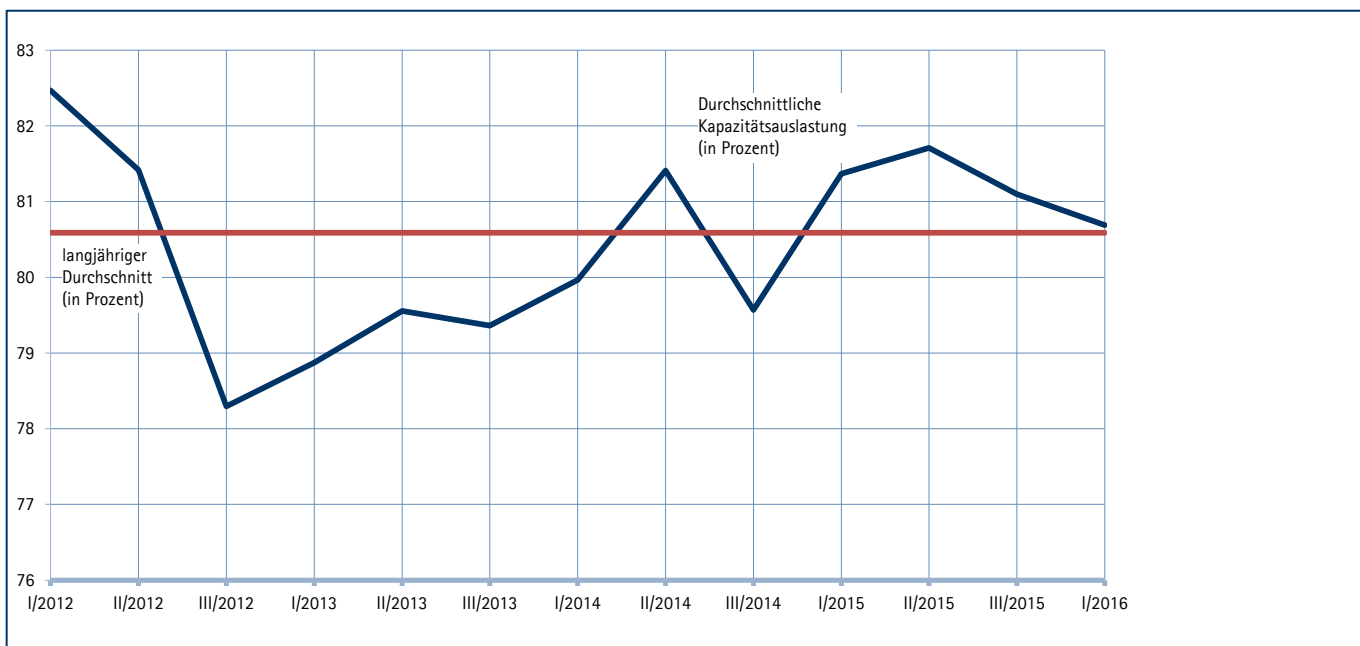
### Konjunkturaussichten in der Industrie



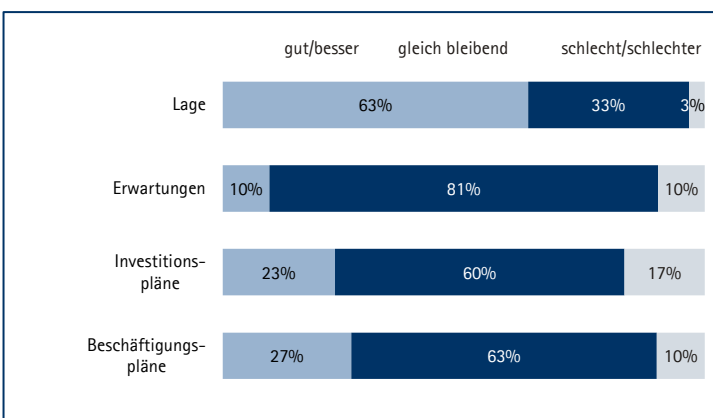
### Auftragseingänge in der Industrie



### Kapazitätsauslastung in der Industrie

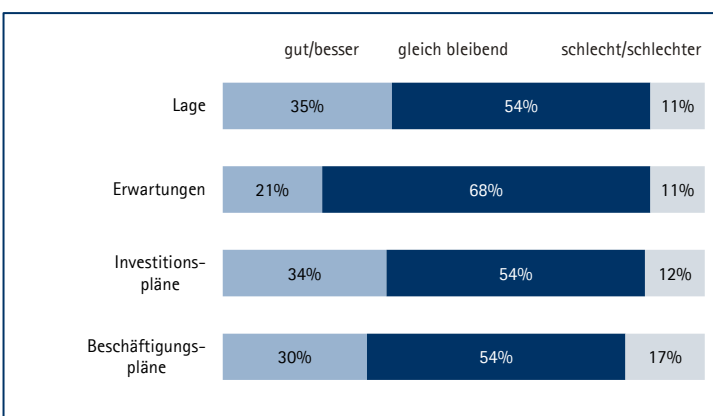


## Baugewerbe



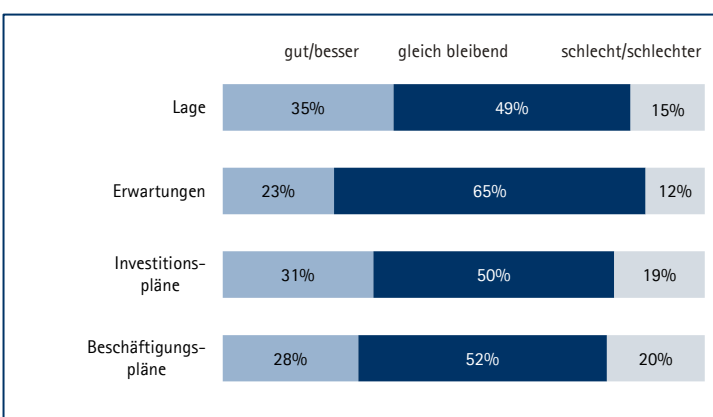
Im Baugewerbe hat sich die positive Lageeinschätzung im Vergleich zum Herbst noch einmal verbessert. 63 Prozent der Betriebe melden eine gute Geschäftslage (Vorumfrage: 57 Prozent). Mit einer Verschlechterung der Lage rechnen, wie in der Herbstumfrage, lediglich drei Prozent, so dass das hohe Niveau gehalten werden dürfte. Die Investitionspläne sind stabil. Die Beschäftigungspläne sind etwas zurückhaltender als im Herbst. 10 Prozent der Unternehmen rechnen mit weniger Personaleinstellungen (Vorumfrage 7 Prozent.) 27 Prozent mit Mehreinstellungen.

## Großhandel



Auch der Großhandel befindet sich weiterhin in einer zufriedenstellenden Stimmung. 35 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut und mehr als die Hälfte als zufriedenstellend. 21 Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Entwicklung in den kommenden Monaten. Die überwiegende Mehrzahl von 68 Prozent geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Zum Jahresbeginn planen die Unternehmen mehr Investitionen als noch im Herbst. Die Beschäftigungspläne fallen vorsichtiger aus als im Herbst.

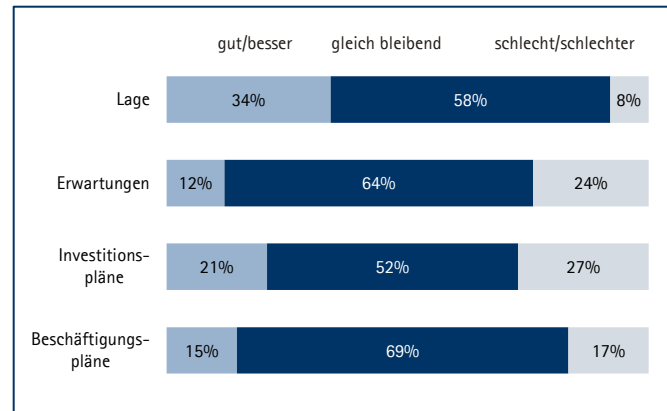
## Einzelhandel



Die Stimmung im Einzelhandel hat sich zum Jahresbeginn deutlich eingetrübt. Der Wert des Lageindicators ist gegenüber dem Herbst um 15,7 Punkte gesunken. 35 Prozent der Unternehmen bewerten die derzeitige Lage als gut (Vorumfrage 44 Prozent). 23 Prozent der Unternehmen sehen eine Verbesserung der Geschäfte in den kommenden Monaten (Vorumfrage 38 Prozent). Gleichbleibende 12 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Die Investitionsbereitschaft hat sich gegenüber der Vorumfrage verschlechtert. Die Beschäftigungspläne haben sich zum Jahresbeginn per Saldo minimal verschlechtert. Über 50 Prozent der Einzelhandelsbetriebe plant auch im Jahr 2016 am Personalstamm festzuhalten.

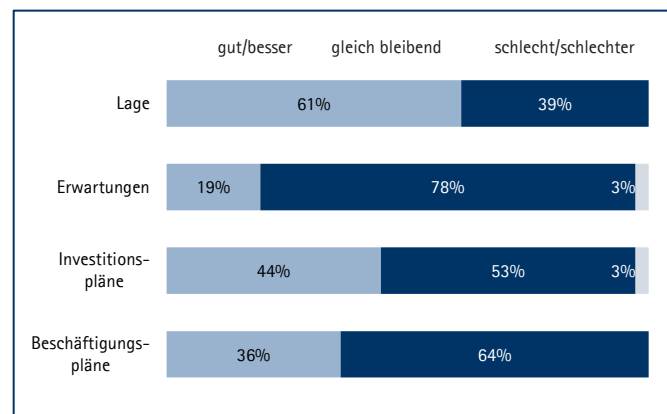
## Verkehrsgewerbe

Im Verkehrsgewerbe melden 34 Prozent der Betriebe eine gute – 58 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage. Nur noch acht Prozent geben eine schlechte Geschäftslage an. Die Erwartungen an die kommenden Monate sind leicht zurückgegangen. Auch die Investitionspläne sind leicht rückläufig. Die Beschäftigungspläne bleiben weiterhin auf vergleichbarem Niveau wie bei der Herbstumfrage: 15 Prozent der Unternehmen wollen aktuell Personal einstellen – 17 Prozent planen Personalabbau. Die Mehrzahl der Betriebe (69 Prozent) hält am Personalstamm fest (Vorumfrage: 58 Prozent).



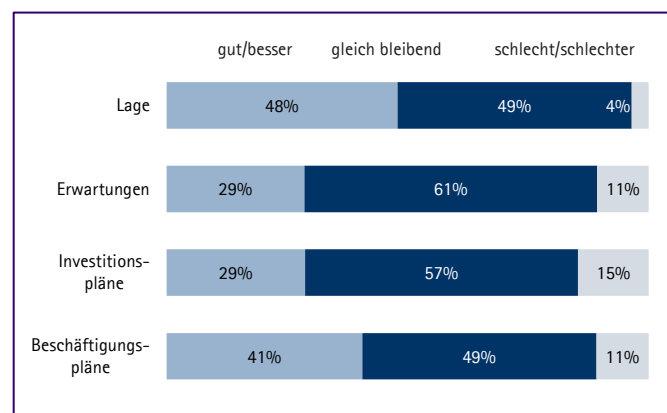
## Verbrauchernahe Dienstleistungen

61 Prozent der Unternehmen melden eine weiterhin gute/bessere und 39 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage. Keines der befragten Unternehmen hat seine Lage als schlecht oder schlechter bewertet. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Lageeinschätzung der verbrauchernahen Dienstleistungen damit nochmals deutlich verbessert. Auch hinsichtlich der kommenden Geschäftsentwicklung sind die Unternehmen zuversichtlich: Nur drei Prozent rechnen mit einer schlechteren Entwicklung. Kein Unternehmen gibt an Personal abbauen zu wollen. 36 Prozent planen Einstellungen während 64 Prozent am vorhandenen Personal festhalten.



## Unternehmensnahe Dienstleistungen

Die Geschäftslage wird von unternehmensnahen Dienstleistern zum Jahresbeginn positiver eingeschätzt als im Herbst. 97 Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre derzeitige Lage als gut oder gleichbleibend. Die Erwartungen an die kommenden Monate sind ein wenig zurückgegangen. 61 Prozent der Unternehmen rechnen mit ähnlich guten Geschäften und 29 Prozent mit besseren. 11 Prozent gehen von einer schlechteren Entwicklung aus. Die Investitionsabsichten sind gegenüber der Vorumfrage nochmals leicht zurückgegangen. Dagegen sind die Beschäftigungspläne gestiegen. 41 Prozent möchten Personal einstellen (Vorumfrage 35 Prozent). Gleichwohl planen elf Prozent den Abbau von Personal. Die überwiegende Zahl von 49 Prozent planen mit gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen.



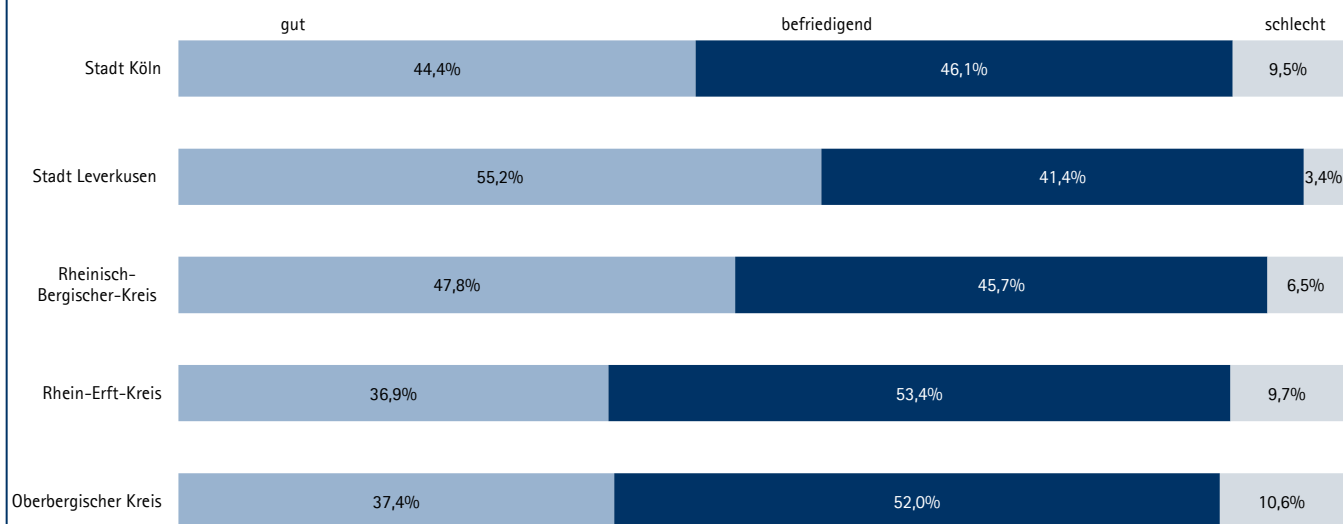
## Entwicklung in den Regionen

### Geschäftslage in den Regionen des IHK Bezirks Köln

Im Herbst 2015 wird die Wirtschaftslage in den meisten Regionen des IHK Bezirks Köln weiterhin mehrheitlich positiv bewertet. Die Zufriedenheit in den Unternehmen mit ihrer derzeitigen Lage bleibt auf einem hohen Niveau. In der **Stadt Köln** bleibt die Einschätzung der Geschäftslage positiv. Rund 44,4 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut. Während die Dienstleistungsunternehmen ihre derzeitige Lage als besser im Vergleich zum Herbst 2015 bewerten, melden Industrie- und Handelsunternehmen eine Verschlechterung der Lage. Noch etwas besser wird die Lage von der Wirtschaft in **Leverkusen** eingeschätzt. Lediglich 3,4 Prozent der befragten Unternehmen meldet eine schlechte Lage (Vorumfrage 5,6 Prozent). Rund 55 Prozent der Unternehmen bewertet die aktuelle Geschäftslage als gut. Die hohe Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage wird in Leverkusen insbesondere von den Dienstleistungs- und Handelsunternehmen getragen. Die Industrieunternehmen bewerten ihre Lage etwas schlechter.

Im **Rheinisch-Bergischen Kreis** ist der Anteil der Unternehmen mit einer guten Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage nochmals gestiegen und liegt aktuell bei 47,8 Prozent (Vorumfrage 43,87 Prozent). Mit 6,5 Prozent bewerten weniger Unternehmen gegenüber der Vorumfrage (10,3 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht. Als gut bewerten insbesondere Dienstleistungs- und Industrieunternehmen ihre Lage. Dagegen ist die Lagebewertung der Handelsunternehmen gesunken. Auch im **Oberbergischen Kreis** sind die Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Gegenüber der Vorumfrage hat sich das Bild kaum geändert. Rund 89 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage weiterhin als gut oder zufriedenstellend. Die gute Lage wird dabei insbesondere von den Dienstleistungs- und Handelsunternehmen getragen. Im **Rhein-Erft-Kreis** ist die Lageeinschätzung der Unternehmen etwas gesunken. 36,9 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage 47,1 Prozent). Eine schlechte Lage melden 9,7 Prozent der Unternehmen. Die Mehrzahl (53,4 Prozent) ist mit ihren Geschäften zufrieden. Eine bessere Lage melden die Dienstleister, Handel und Industrie eine etwas schlechtere als im Herbst.

### Indikator zur Geschäftslage in den Regionen des IHK Bezirks Köln



Details zu den regionalen Ergebnissen  
([www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de), Dok.-Nr. 10759)



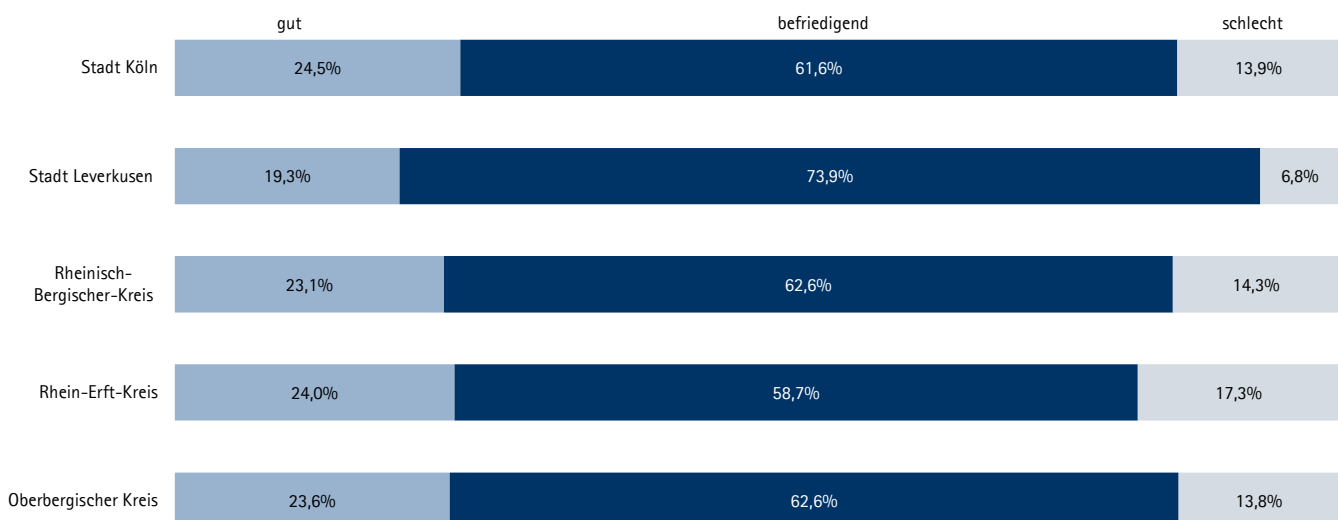
### Geschäftserwartungen in den Regionen des IHK Bezirks Köln

Zum Jahresbeginn 2016 ist die Erwartungshaltung der Unternehmen im IHK Bezirk optimistischer als im Herbst 2015. Bei den Unternehmen in der **Stadt Köln** ist die Erwartung an die Geschäftstätigkeit der kommenden zwölf Monate per Saldo gestiegen. In Köln rechnen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen mit einer besseren Geschäftsentwicklung während der Handel weniger zuversichtlich ist, als noch im Herbst.

Auch im **Oberbergischen Kreis** ist der Erwartungsindikator zum Jahresbeginn 2016 gestiegen. 21,5 Prozent der oberbergischen Unternehmen blicken optimistischer auf die kommenden Monate während 17,7 Prozent mit einer schlechteren Entwicklung rechnen. Die Mehrheit der Unternehmen von 60,8 Prozent geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Die Industrieunternehmen blicken hier mit mehr Optimismus in die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate als der Handel und die Dienstleistungsunternehmen. In der **Stadt Leverkusen** bleiben die Erwartungen der Unternehmen auf einem hohen Niveau stabil. Insbesondere die Industrieunternehmen haben deutlich gestiegene Erwartungen und auch die Handelsunternehmen blicken in Leverkusen positiver in die Zukunft. Die Einschätzung der Dienstleistungsunternehmen ist dagegen eher vorsichtig im Vergleich zu Vorumfrage.

Im **Rheinisch-Bergischen Kreis** ist der Erwartungsindikator per Saldo leicht gestiegen. 23,1 Prozent (Vorumfrage: 21,8 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer positiveren und 10,6 Prozent (Vorumfrage: 17,2 Prozent) mit einer schlechteren Entwicklung. Im Vergleich zur Vorumfrage beurteilen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen ihre Geschäftsaussichten positiver und Handelsunternehmen mit etwas weniger Zuversicht. Auch im **Rhein-Erft-Kreis** fallen die Erwartungen per Saldo leicht positiv aus. Im Gegensatz zur Frühjahrsumfrage schauen die Unternehmen etwas optimistischer in die Zukunft. Zurückzuführen ist dies insbesondere durch deutlich gestiegene Erwartungen der Industrieunternehmen und leichte Zunahme bei den Dienstleistungsunternehmen. Die Handelsunternehmen hingegen fürchten für die kommenden Monate einen Rückgang der Geschäfte. Über alle Branchen hinweg sehen 24 Prozent der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis einer guten Geschäftsentwicklung entgegen, während 17,3 Prozent weniger zuversichtlich sind.

### Indikator zu den Erwartungen in den Regionen des IHK Bezirks Köln



## Branchenindices

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für alle befragten Wirtschaftszweige<sup>1</sup> dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindikator
Immobilienwirtschaft	154,0
Hotel- und Gaststättengewerbe	139,4
Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen	137,1
Chemische und pharmazeutische Industrie	136,8
Verbrauchsgüter (z.B. Lebensmittel)	133,1
Gesundheitswirtschaft	132,9
Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	130,4
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	128,6
Unternehmensberatung	127,8
Dienstleistung gesamt	127,6
Baugewerbe	126,5
Informationswirtschaft	125,3
Elektroindustrie	124,0
Investitionsgüter (z.B. Produktionsmaschinen)	122,8
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>122,0</b>
Gummi- und Kunststoffwaren	121,0
Industrie gesamt	120,7
Vorleistungsgüter (z.B. Schmieröle, Lacke)	118,5
Maschinenbau	118,5
Großhandel Konsum	117,3
Großhandel und Handelsvertretungen	116,3
Handel gesamt	115,9
Einzelhandel gesamt	115,3
Fahrzeugbau	113,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	112,8
Versicherungswirtschaft	110,9
Großhandel Produktion	107,6
Eisen, Blech, Metall	106,8
Verkehr gesamt	105,3
Handel mit Kfz	104,7
Kreditwirtschaft	97,3

<sup>1</sup> Mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen.